Hausliturgie an Christi Himmelfahrt

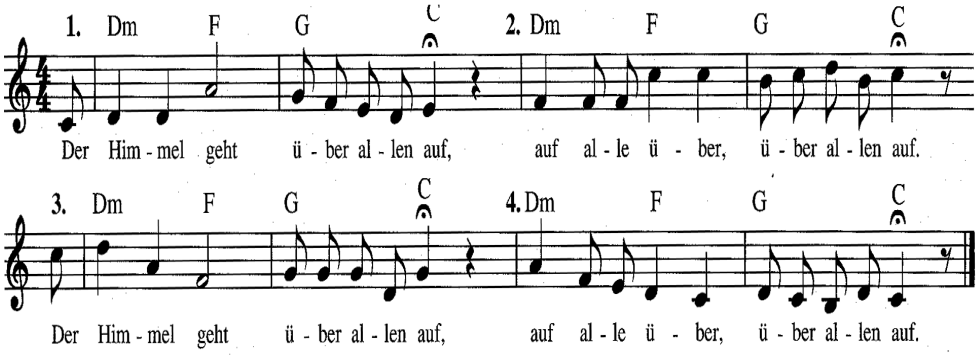
Von Gemeindereferent Dietmar Sendelbach

Besinnung
Um bei Gott zu sein, darf ich erst bei mir selbst ankommen.
Um ihn zu spüren zu können, darf ich erst mich selbst wahrnehmen. -
So schaue ich heute in mich hinein:
In meine Gedanken,
und nehme war, was dort gerade los ist.
Ich schaue auf meine Gefühle
und nehme wahr, was ich spüre und was ich empfinde.

So bin ich da, mit all dem was in mir ist. Das Schöne, das Frohe, vielleicht auch Schweres und Trauriges. Alles darf da sein, alles darf ich mitbringen, wenn ich zu ihm komme.
So rufen wir zu Gott, der uns Menschen annimmt, so wie wir sind:
Und beginnen in seinem Namen: Im Namen des Vaters des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lesung: Apg 1, 1-11

Lied: Der Himmel geht über allen auf:



„... was steht ihr da und schaut zum Himmel empor?“ Apg 1, 11

Wie weiß ich denn, wie das ist, wenn man „die Kraft des Heiligen Geistes empfangen“ Apg 1, 8 hat, der auf mich herabkommen wird. Wie merke ich denn, wenn der Hl. Geist in mir wirkt? Wie kann ich diesen Geist in mir wahrnehmen? Ihn erkennen?
Ihn unterscheiden, von dem anderen was sich in mir so meldet und Beachtung haben will. Und aus was speist sich dieser Hl. Geist, der in der Himmelfahrtsgeschichte verheißen wird?
Die Jüngerinnen und Anhänger Jesu in unserem Text, die hatten viel mit ihm zu tun, haben Jesus gehört und erlebt, haben sich aktiv mit ihm auseinandergesetzt. Und wenn man jemanden gut kennt, dann kommt einem gelegentlich in den Sinn, was der jetzt getan, gesagt oder gedacht hätte.
Vielleicht kann man sich das so vorstellen. Wer sich mit Jesu Werk, seiner Botschaft, seinen Worten und Taten beschäftigt, bekommt ein Feeling dafür, was Jesus wohl hier oder dort getan, gesagt oder gedacht hätte. Wenn man solches in sich wahrnehmen kann, dann finde ich ist das eine Erfahrung des Hl. Geistes.
Eine Äußerung des Geistes, der dem Heil-werden von uns Menschen dienen will. Gedanken, Eingaben dies Hl. Geistes, sind Gedanken die dem Leben der Menschen dienen, die aufbauen und stützen, die ermöglichen und weiten.
Wir können auch zu solchen Menschen werden, wenn wir uns mit unseren Möglichkeiten, auf Jesu Botschaft einlassen. Wir können ihm zwar nicht von Angesicht zu Angesicht begegnen – wir können uns aber mit ihm beschäftigen und vertraut machen was er gewirkt und gesagt hat. Es ist nicht damit getan, da zu stehen und in den „Himmel zu schauen“, das kann nur ein Anfang sein. Wir dürfen in den Himmel schauen, um uns im Klein-Klein des Alltags nicht zu verlieren, dabei stehen bleiben – sollten wir nicht, rät uns der biblische Text heute. Aus dem Blick in den Himmel darf ein Blick für die Erde, für die Menschen, für das heutige Leben erwachsen. Mit dem Blick in den Himmel dürfen wir uns motivieren, für unsere Schritte auf den

irdischen Wegen. Der Blick in den Himmel ist vollkommen in Ordnung, solange wir mit beiden Beinen auf der Erde stehen. Wir Menschen stehen in der Spannung zwischen Himmel und Erde, und gehen in der Spannung von Gott suchen und Mensch sein mit-einander und für-einander unseren Weg.

Musik: https://www.youtube.com/watch?v=BqYPhP71_uc

Friedensgruß
Einem Menschen den Frieden zu wünschen, der gerade neben einem steht ist schön, eine leichte Geste.
Mit Menschen den Frieden zu leben, die jeden Tag um mich sind, deren Licht und Schattenseite ich kenne und manchmal auch aushalten muss, ist schon etwas anspruchsvoller.
Mit Menschen den Frieden zu leben, die anderer Meinung sind, die anders leben, die nicht verstehen können was ich möchte, das ist eine Herausforderung.
Wir bitten um den Frieden und wir wünschen uns den Frieden, damit wir dafür die Kraft und den Mut finden können.

Vater unser

Lied: GL 346 Atme in uns

Segen:
Geht hinein in die Welt, die Gott, der Vater, geschaffen hat.
Geht hinein in die Welt, die Gott, der Sohn erlebt und erlitten hat.
Geht hinein in die Welt, die Gott, der Heilige Geist, mit eurer Hilfe verwandeln will.
Dazu segne uns der treue und der lebendige Gott, der Vater, der Sohn und
der Heilige Geist.

Erzdiözese Freiburg
Röm.-kath. Kirchengemeinde Hotzenwald
St. Wendelinus